

Zunhammer als Innovationsmotor in der Gülle-Technik

Warum AELF auf Schleppschlauch & Co. setzt und Breitverteiler künftig tabu sind – Leichtbau, „Duplo-Düse“ und patentierte Lösungen

Von Dorothee Engelschallinger

Biebing. Mit Inkrafttreten neuer Vorgaben zur Gülleausbringung in Bayern ab Februar 2025 wird es verpflichtend, Gülle ausschließlich bodennah und streifenförmig auf landwirtschaftlichen Flächen auszubringen. Bei der vom Verein für landwirtschaftliche Fortbildung (VLF) Traunstein-Laufen organisierten Werksbesichtigung der Firma Zunhammer in Biebing wurde dieses Verfahren aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Vorreiterrolle mit 60 angemeldeten Patenten

Die familiengeführte Firma Zunhammer mit rund 200 Mitarbeitern ist Spezialist für Pump-Gülfässer und fertigt jährlich etwa 500 Tankwagen, 70 Selbstfahrer und 800 Gestänge an. Die 60 angemeldeten Patente belegen die Vorreiterrolle des mittelständischen Unternehmens: Bereits 1957 meldete Sebastian Zunhammer sen. das erste Patent für ein Schleuderfass mit Tauchschnellpumpe an. 1972 stellte Zunhammer die ersten Fahrzeuge mit glasfaserverstärkten Polyestertanks vor und stellte 1985 vollständig von Holz- auf leichte Polyestertanks um. Schon 1976 präsentierte das Unternehmen mit seinen Dreiaxsern (18 000 Liter-Fass und Überfüll-Leitung) weitere Innovationen.

Die neuen Güllenvorschriften verlangen eine bodennahe Aus-

bringungstechnik und eine rasche Einarbeitung in den Boden, um Emissionen und damit Ammoniakverluste zu vermindern. Zunhammer bietet hierfür verschiedene Systeme an, die eine bodennahe Verteilung gewährleisten und „Gülewürste“ – damit sind dicke Streifen gemeint, die bei ungleichmäßiger Verteilung auf der Feldoberfläche liegen bleiben – verhindern. Sebastian Zunhammer sen. stellte den Mitgliedern des VLF Traunstein-Laufen seine „Duplo-Düse“ vor: Durch einen auf 12,5 Zentimeter reduzierten Strichabstand und eine angepasste Güllemenge je Düse wird Futtermerschmutzung vermieden. Zwei Schneidwerke zerkleinern zudem grobes Material, um Verstopfungen zu verhindern. Nach Unternehmensangaben wurde dieses System bereits erfolgreich in der Praxis erprobt.

„Bei der Ausbringung mit der Duplo-Düse braucht man fast GPS, um zu sehen, wo man schon gefahren ist“, scherzte Sebastian Zunhammer sen. Insgesamt habe die Landwirtschafts-Branche durch diese Neuregelung der Ausbringung ein besseres Image, „weil es durch die vermiedenen Ammoniakemissionen nicht mehr so stinkt beim Güllefahren“.

Dieser Entwicklung durch die neuen Güllebestimmungen in der Landwirtschaft schloss sich auch Referent Michael Kirchstetter vom Traunsteiner Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) an. In seinem Vortrag widmete er sich als Thema des Jahres 2025 der bodennahen Gülleausbringung und beleuchtete die damit für Landwirte verbundenen Pflichten, aber auch Ausnahmen der neuen Vorschriften.



Sebastian Zunhammer sen. begrüßt die VLF-Mitglieder und stellt das Unternehmen für Gülle-Technik anschaulich vor. – Foto: Engelschallinger

Ab sofort sind Breitverteiler an Gülfässern verboten und Landwirte müssen auf alternative Techniken wie Schleppschlauch- oder Schleppschuhverteiler umsteigen, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Laut Kirchstetter betrifft eine wichtige Änderung die Ausbringung auf Grünland: Dort ist der Breitverteiler nun nur noch in Ausnahmefällen zugelassen, etwa bei besonders steilen Flächen, in Christbaum-

plantagen oder Streuobstwiesen. Außerdem können Ausnahmeanträge gestellt werden, wenn zum Beispiel wegen zu schmaler Zufahrten über Stege oder Brücken die neue Ausbringungstechnik nicht einsetzbar ist.

Es ist nun eine streifenförmige oder bodennahe Ausbringung vorgeschrieben, bei der Düngemittel maximal 20 Zentimeter über dem Boden verteilt werden

dürfen. Auf unbestelltem Ackerland müssen sie innerhalb einer Stunde eingearbeitet werden. Die Breitverteilung bleibt jedoch in Ausnahmefällen und für Kleinbetriebe mit weniger als 15 Hektar Fläche weiterhin erlaubt.

Michael Kirchstetter verwies auf eine in Bayern hart umkämpfte Ausnahme, durch die Breitverteiler weiterhin genutzt werden dürfen: Gülle muss dafür auf bis zu 4,6 Prozent Trockensubstanz (TS) verdünnt werden. Da sie üblicherweise einen TS-Gehalt von sechs bis zehn Prozent aufweist – etwa 9,4 Prozent beim Austritt der Kuh – ist diese Verdünnung jedoch zeit- und kostenintensiv. Bei Kontrollen entscheidet laut Kirchstetter die Fassprobe über die Einhaltung der Vorgaben.

Schlitztechnik bietet Zukunftsperspektive

Zur Veranschaulichung präsentierte Michael Kirchstetter Beispielrechnungen, die die zusätzlichen Kosten für Wasser, Kraftstoff und Zeit zur Verdünnung unter 4,6 Prozent TS-Gehalt aufzeigen. Angesichts dieser hohen Ausbringungskosten ist eine reine Reduktion der Ammoniak-Emissionen wirtschaftlich kaum lohnend – zumal die mit dem Breitverteiler ausgebrachte Gülle innerhalb einer Stunde eingearbeitet werden muss. Alternativen wie Schleppschlauch-, Schleppschuh- oder Gülfässer mit Schlitztechnik bieten hier eine sinnvolle Zukunftsperspektive und haben laut Vergleichswerten von 2005 bis 2020 bereits nach-

weislich zur Verringerung der Ammoniak-Emissionen beigetragen.

Michael Kirchstetter zog das Fazit, dass Gülle der kostengünstigsten Dünger sei, den Landwirte nutzen können. Daher müsse sie auch entsprechend der neuen Vorgaben ausgebracht werden, um vermeidbare Stickstoffverluste zu unterbinden. Verstöße gegen die Regeln könnten der gesamten Branche massiv schaden, warnte Kirchstetter abschließend.

Eine Werksführung durch die Produktionshallen von Zunhammer in Biebing rundete den Vormittag zum Thema bodennahe Gülleausbringung ab. Johann Engelschallinger, Vorstand des VLF Traunstein-Laufen, dankte Sebastian Zunhammer sen. für die Einblicke in das erfolgreiche Gülle-Technik-Unternehmen sowie Michael Kirchstetter vom AELF Traunstein für seine rechnerischen Ausführungen zu den neuen Vorschriften. Abschließend wünschte Engelschallinger den VLF-Mitgliedern einen erfolgreichen Start ins neue Landwirtschaftsjahr und die richtige Entscheidung für die künftig erforderliche Gülleausbringung.



Als patentierte Innovation und Lösung zur bodennahen Gülleausbringung hat Firma Zunhammer die sogenannte „Duplo-Düse“ entwickelt. – Foto: Zunhammer